



Förderverein Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe – Brandenburg e.V.

Erfahrungsbericht - Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe



Dr. Krista Dziwiaty, Schlepzig, 17.09.2019



Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe

Hintergrund: Im Biosphärenreservat wurden in den letzten Jahren für über 30 FFH-Gebiete die Managementpläne und der Pflege- und Entwicklungsplan „Landwirtschaft“ erstellt. Bei der Einbindung der Landwirte wurde ein erheblicher Kommunikations- und Beratungsbedarf mit den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Nutzflächen deutlich.

Ergebnis: das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) sieht „Gesprächsbedarf“ und hat das „Beratungsprojekt“ zum Thema Naturschutz ins Leben gerufen.





Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft
Elbe – Brandenburg e.V.

Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe

Auftraggeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Zeitraum: 15.09.2018 bis 15.08.2020

Ziel:

Entwicklung einer verstärkten Kommunikation, die Erläuterung der im Gebiet vorkommenden Lebensräume und besonderen Arten sowie die Beratung der Landwirte zu möglichen Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität.





Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe

Themen:

1. Beratung zu Natura 2000 Aufgaben auf landwirtschaftlichen Flächen
2. Organisation eines Rastvogelmanagements im BR
3. Unterstützung der Regionalvermarktung im BR



Die Beratung ist freiwillig und kostenlos für die Landwirte.



Mitarbeiter Beratungsprojekt:

Stefan Jansen, Hinzdorf

Krista Dziewiaty, Seedorf

Jochen Purps, Bad Wilsnack



- Angestrebt wird dabei die gemeinsame Ideenfindung von Naturschutzmaßnahmen auf dem Betrieb
- Wünsche, Vorbehalte und Vorschläge der Betriebe zu einem besseren Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz werden erfasst
- ➔ die Vereinbarung konkreter Maßnahmen ist gewünscht, aber nicht zwingend erforderlich!




Bisherige Arbeitsschritte:

- **Konzeptentwicklung** und Entwicklung von **Betriebsbögen** als „Roter Faden für die Gespräche“
- **Informationsveranstaltungen:**
 - **Runder Tisch (Dez. 2018):** Vertreter der beteiligten Behörden (Naturschutz, Landwirtschaft, Biosphäre), Bauernverband und Bauernbund, Berater Landwirtschaft, Naturwacht, Naturschutzfonds
 - **Informationsveranstaltung (März 2019):** Vortragsprogramm für Landwirte und Interessierte
 - **Erstellung eines Flyers**
- **Betriebsbesuche**



Informationsveranstaltung für Landwirte am 9.3.2019

- Begrüßung
- Grußwort Kreisbauernverband, Herr Lothar Pawlowski
- Grußwort Biosphärenreservatsverwaltung, Dr. Heike Ellner
- Vorstellung des Projektes „Naturschutzberatung für Landwirte im Biosphärenreservat“, Jochen Purps, Stefan Jansen, Krista Dziewiaty
- Herr Mohr, Landesbauernverband: "Förderung der Biodiversität aus Sicht des LBV"
- Andreas Bergmann, Landschaftspflegeverein Prignitz-Ruppiner Land e.V.: "Beispielprojekte des LPV zum Naturschutz"
- Peter Kaim, Betriebsleiter F.R.A.N.Z.-Projekt: „Praxisbeispiele zur Förderung der Biodiversität in einem konventionellen Landwirtschaftsbetrieb“
- Michl Wimmer, FÖL: "Perspektiven des Ökologischen Landbaues"

 30 Teilnehmer, darunter 8 Landwirtschaftsbetriebe, die eine Beratung wünschen



1. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität:

- Vertragsnaturschutz (Ansprechpartner ist M. Grade, Verwaltung BR)
- Greening – Ökologische Vorrangflächen
- KULAP (Maßnahmen zur Grünlandextensivierung)
- Weitere Naturschutzmaßnahmen in Verbindung mit anderen Projekten (z.B. Wiesenbrüterschutz)
- Kompensationsmaßnahmen
- **Neu ab 2020: Blühstreifen und Ackerrandstreifen!**

2. Suche nach Lösungsansätzen für ein Rastvogelmanagement (Schwäne, Gänse, Kraniche):

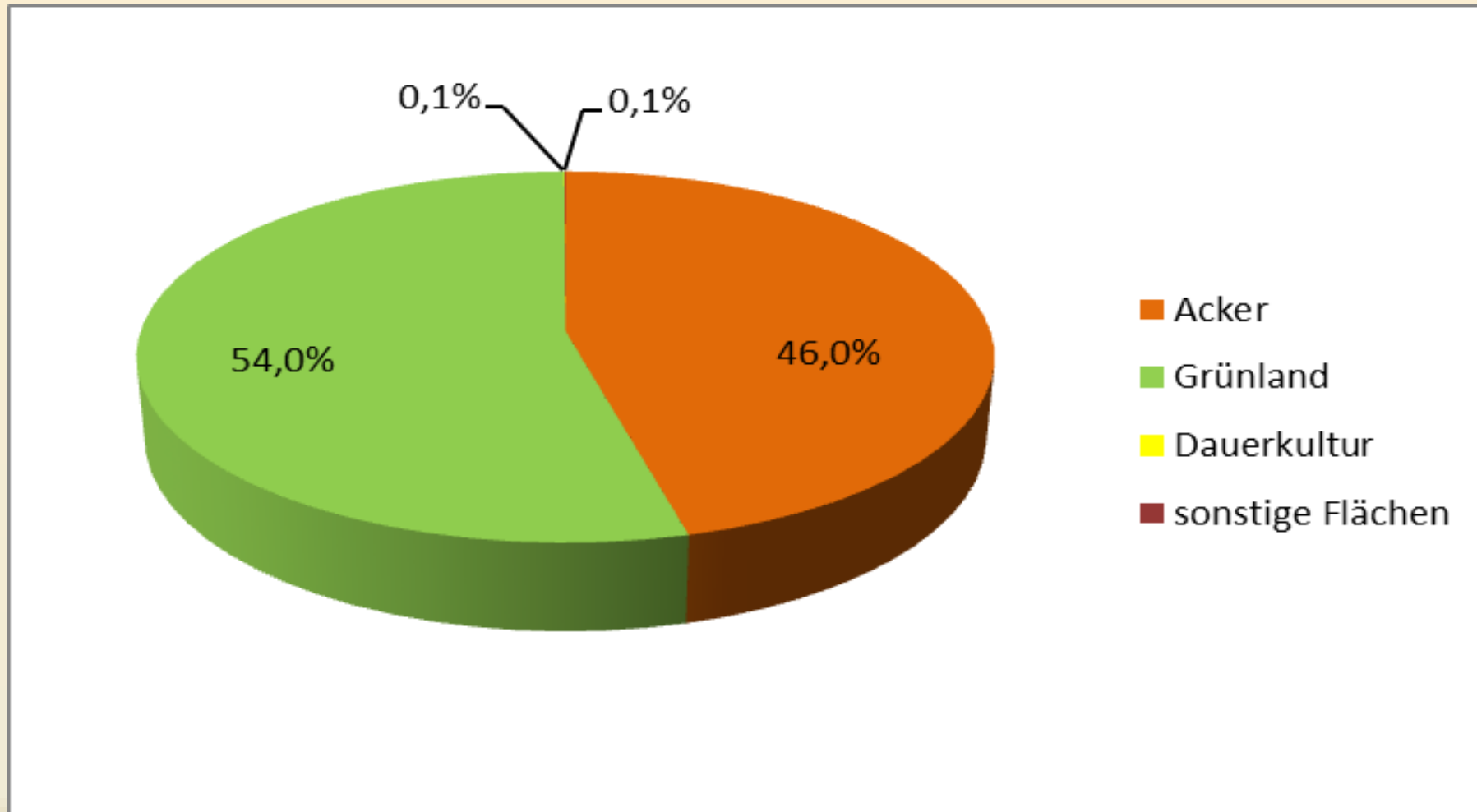
ungestörte Rast der Wintergäste ↔ Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen

3. Unterstützung der Regionalvermarktung

- Suche nach Interessenten für die Partnerinitiative des Biosphärenreservates
- Abfrage nach möglichen Produkten zur Vorbereitung einer regionalen Vermarktung



Sehr hoher Grünlandanteil im Biosphärenreservat: außergewöhnliche Nutzungsstruktur

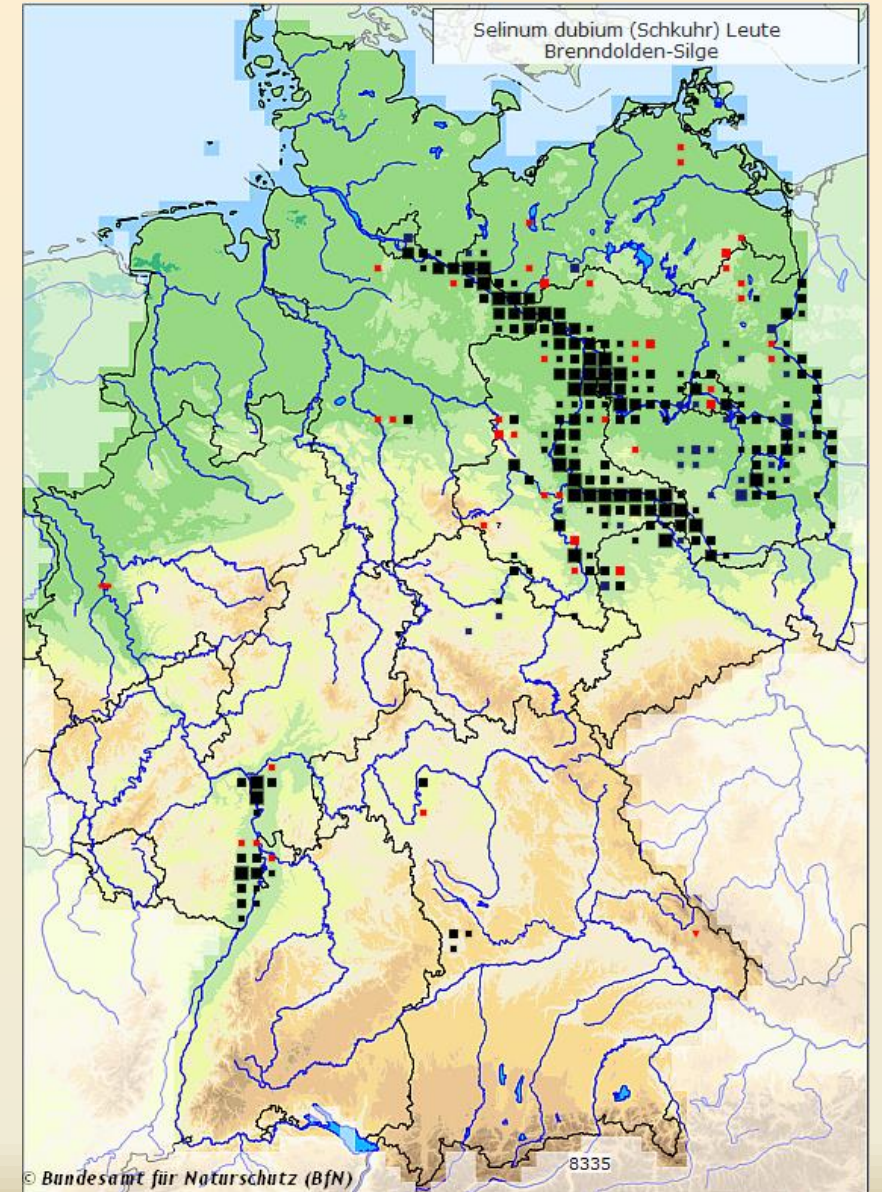




Selinum dubium

–

Charakterart der
Brenndolden-Auenwiesen



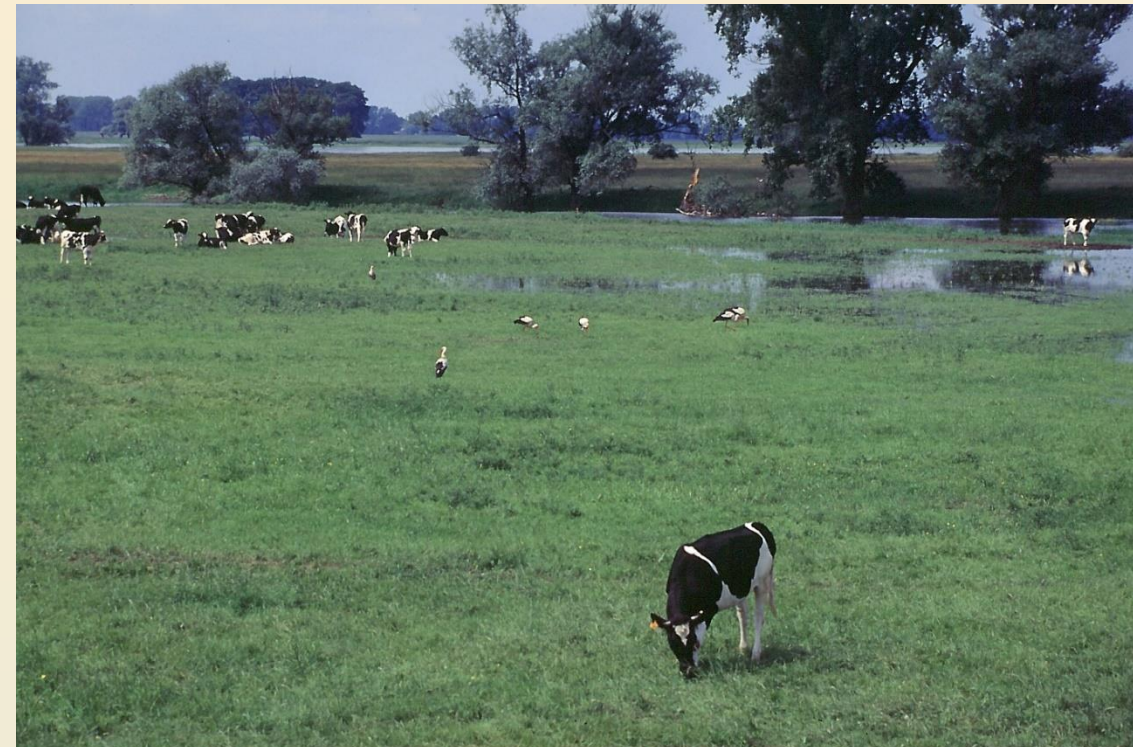


Brenndolden-Auenwiesen (LRT 6440) - Anteil im Biosphärenreservat = knapp 5 %

Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) - Anteil im Biosphärenreservat = knapp 5 %

Entwicklungspotenziale der LRT 6440 und 6510 im BR Flusslandschaft Elbe

Erhaltungszustand	Brenndolden-Auenwiesen [ha]	Mageres Flachland-Grünland [ha]
A – hervorragend	10,5	90,1
B – gut	529,6	1510,1
C - mittel-schlecht	2042,2	854,5
E - Entwicklungsfläche	1708,7	935,6





Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft
Elbe – Brandenburg e.V.

**Problem: Grünlandumbruch als
„Pfleger“**



**Aktuell sollen 500 ha Grünland
umgebrochen werden**





Ablauf der Beratung:

- Vorgespräch am Telefon, möglichst Abfrage wichtiger/ interessanter Probleme, Details, etc. zum Betrieb
- Vorbereitung/ Recherche zu Status der Betriebsflächen (im NSG, Wiesenbrüter, etc.)
- Besuch mit Betriebsbogen, event. Flächenbesichtigung...
- Protokoll anfertigen und Betrieb die Kurzfassung schicken
- Bei Bedarf weitere Besuche

Betriebsbogen

A. Angaben zum Betrieb	
B. Flächennutzung	Betriebsstruktur, Gesamtfläche, Acker, Grünland, Lage der Flächen, Landschaftselemente
C. Umweltmaßnahmen	Greening, VTN, Kulap, Kompensation, freiwillige Maßnahmen...
D. Weiterer Diskussions- und Ideenteil	Rastvögel, Regionalvermarktung, Probleme, Handlungsbedarf



Relevante Themen

- Grundsätzlich sind die bisher besuchten Betriebe offen für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen oder eine extensive Bewirtschaftung von Flächen, wenn eine entsprechende **Finanzförderung** gegeben ist.
- Für viele Grünlandflächen bestehen **KULAP - Vereinbarungen**, z.T. sind die Betriebe sehr zufrieden damit (vor allem Öko-Betriebe), z.T. sind ihnen die Termine zu starr.
- Bei **KULAP** ist auch der „Verzicht auf jegliche Düngung“ unattraktiv (deutliche Ertragsabnahme nach einigen Jahren erkennbar), organische Düngung wird daher als nötig angesehen.
- Gesetzliche Regelung, Brachen und Flächen mit Futtergräsern spätestens nach 5 Jahren wieder umzubrechen, um **Ackerstatus zu erhalten**, wird als ausgesprochen kontraproduktiv für die Biodiversität von Agro-Ökosystemen angesehen.



Relevante Themen

- Bisher signalisierten alle Betriebe Interesse am **Vertragsnaturschutz**, vor allem an Schonstreifen und Schonflächen als selbstbegrünte Ackerbrachen oder an einer möglichen Förderung für den erhöhten technischen Aufwand zur Mahd der im Vorland gelegenen Wiesen interessiert.
- Interesse besteht auch an einer Förderung der **Kopfweidenpflege** und an **Blühstreifen**.
- **Weidemilcherzeugung** erfährt keine Anerkennung.
- Öko-Betrieb: **Besatzdichte** musste auf Vorgabe des Landes Brandenburg angehoben werden (Mindestbesatz für Grünland von 0,5 → 0,75 GV angehoben), Betrieb hält diese Dichte für überhöht, da Ertragspotenzial der eigenen Flächen dafür nicht ausreicht, und würde geringe Besatzdichte beibehalten wollen.
- grundsätzlich stellt Flächenerwerb durch Dritte ein Problem dar
- **Wolf** stellt Problem für Weidehaltung dar
- "die Naturschützer" hätten **zu wenig Verständnis** für die Zwänge, unter denen die Bauern wirtschaften.



Zusammenfassung Problemfelder

1. Artenarmut im Grünland (Artenreiches Grünland der LRT 6510 und 6440 (EHZ A od. B) nur sehr kleinflächig vorhanden. Verbesserung der Bewirtschaftung nicht *zeitgemäß*
2. Grünlanderneuerung erfolgt großflächig
3. Dramatische weitere Artenverarmung trotz Status als BR/LSG/SPA
4. Traditionelle Grünlandbewirtschaftung durch Weidetiere erfährt dramatischen Rückgang
5. Weidemilcherzeugung erfährt keine Anerkennung
6. Kein pragmatischer Umgang mit Wolf – oder doch?
7. Im Greening dominiert der Zwischenfruchtanbau
8. Zwangsweiser Umbruch nach 5 Jahren von Brachen und Luzerne- und Grasäckern, um Ackerstatus zu erhalten
9. Verfall der Grundwasserstände
10. Herbizideinsatz bei Pflugloser Bewirtschaftung



Förderverein Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe – Brandenburg e.V.

Vielen Dank!





Wiesenvogel-Schutzmaßnahmen (Gelege- und Kükenschutz) im
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe- Brandenburg

Kiebitz



Rotschenkel



Bekassine

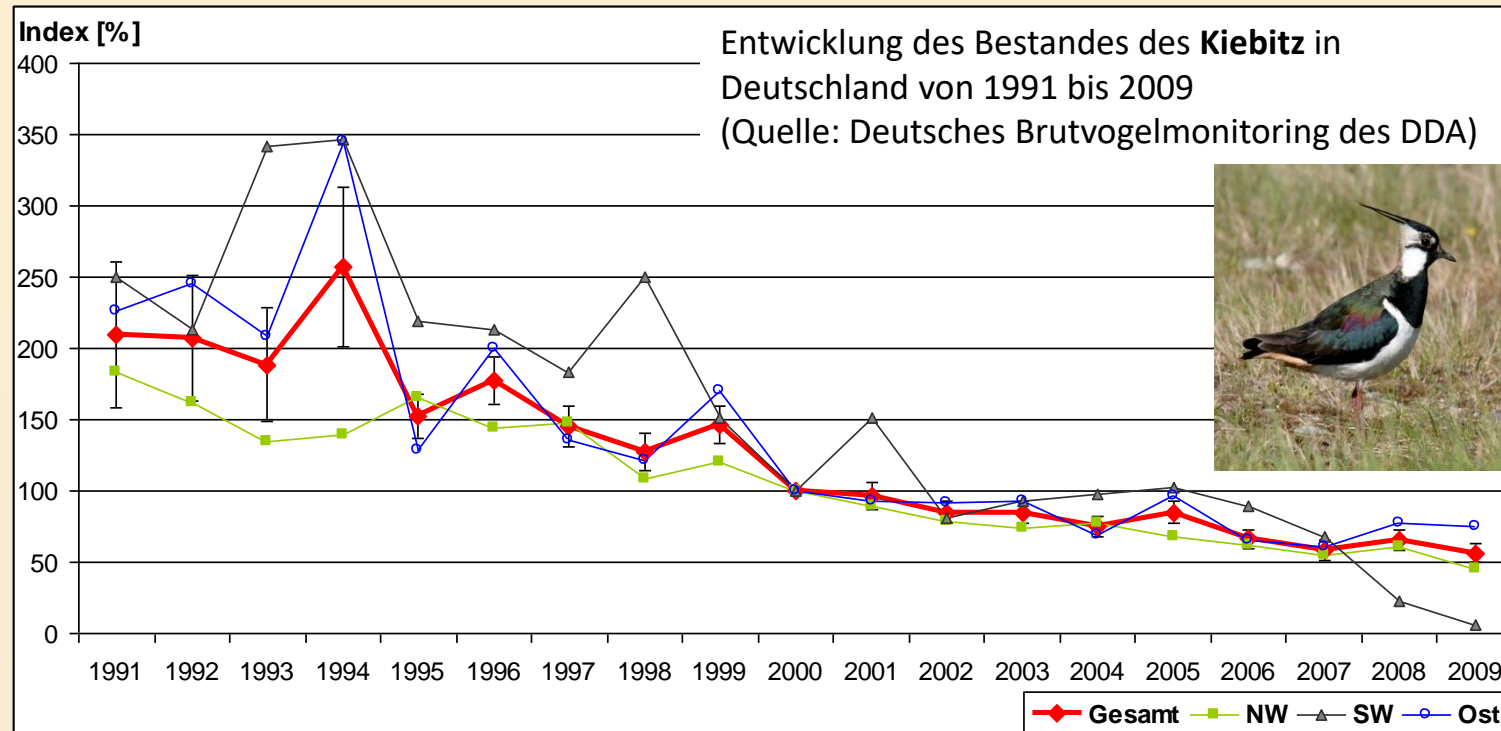


Großer
Brachvogel



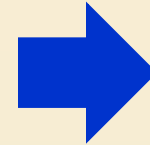
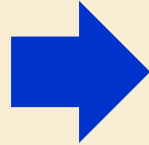
Wachtel-
könig





Bestandsentwicklung in Brandenburg von 1995 – 2009 (Langgemach & Ryslavý 2010):

- ➔ Kiebitz (-56 %)
- ➔ Uferschnepfe (-85 %)
- ➔ Großer Brachvogel (-55 %)
- ➔ Rotschenkel (-31 %)
- ➔ Bekassine (-24%)



Kiebitzküken



Kiebitzgelege

